

Judith Dürr an Preisverleihung geehrt

Schaan/Werdenberg Die diesjährige Saison der Podium-Konzerte endete am Sonntag wieder mit der traditionellen Preisverleihung im TAK, in der die jungen Nachwuchstalente mit kurzen Hörproben nochmals ihr musikalisches Können demonstrierten.

Seit Januar läuft bereits die diesjährige Saison der Podium-Konzerte. In insgesamt fünf Einzelkonzerten im TAK bekamen junge Musiktalente die Chance, vor grossem Publikum aufzutreten und die Jury von ihrem Können zu überzeugen. Zu gewinnen gibt es keine Geldpreise, sondern Konzertauftritte im Rahmen der «Podium zu Gast»-Reihe, die in Schulen, Krankenhäusern oder Altersheimen stattfinden. Soweit das unkonventionelle Konzept dieses Nachwuchspreises, der nun schon zum 16. Mal an junge Musiker aus der Region verliehen wird. Ebenso lange schon wirkt auch Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein als Schirmherrin der Konzertreihe und war auch bei dieser Preisverleihung anwesend, um die Urkunden an die Preisträger zu übergeben. In ihren Grussworten, die vom künstlerischen Leiter Graziano Mendozzi zitiert wurden, betonte sie den grenzüberschreitenden Charakter der Veranstaltung:

Ein choreografisches Experiment zum Auftakt

Trotz des sommerlichen Wetters und viel Konkurrenz durch Freiluftveranstaltungen waren viele Besucher ins TAK gekommen, um noch einmal die Preisträger auf der Bühne sehen zu können,



Preisträgerin: Judith Dürr aus Werdenberg, links Pianist Jürg Hanselmann, rechts Juror Hossein Samieian. Bild: Jan Kammann

die jeweils einen kleinen Auszug aus ihrem Soloprogramm präsentierten. Mit dabei und beeindruckend in klassischem Gesang war Judith Dürr aus Werdenberg, die vom bekannten Pianisten Jürg Hanselmann am Klavier begleitet wurde. Sie brillierte mit ihrer kraftvollen Stimme in Franz Schuberts «Suleika II» ebenso wie mit dem kurzen Lied «Er ist's» von Hugo Wolf.

So ging die diesjährige Podium-Konzertreihe im TAK zu Ende, im Herbst werden die jungen Musiker bei den «Podium zu Gast»-Konzerten in sozialen Einrichtungen zu hören sein. (jk)

Der W&O im Internet

www.wundo.ch
Auch für Ferienunterbrüche, Adressänderungen und weitere Dienstleistungen.



Eine Welturaufführung als besonderes Ereignis: Alle Chöre singen gemeinsam die Komposition «Dein Wort» von Irene Stäheli.

Bilder: Hanspeter Thurnherr

«Wir sind verbunden durch Gott»

Buchs Die fünf evangelischen Kirchgemeinden aus Werdenberg und jene aus dem Fürstentum Liechtenstein feierten am Sonntag gemeinsam einen Kirchentag im Gedenken an die Reformation vor 500 Jahren.

Hanspeter Thurnherr
redaktion@wundo.ch

Das besondere Ereignis des Kirchentags war die Uraufführung der Komposition «Dein Wort» von Irene Stäheli mit dem Text von Pfarrer John Bachmann. Begleitet von Musikern sangen nicht weniger als sechs Chöre aus allen Kirchgemeinden dieses beschwingte Reformationslied gemeinsam. Der Gottesdienst war geprägt durch Musik unterschiedlicher Stilrichtungen. Dafür besorgt waren der Gemischte Chor Salez-Haag, das Plauschörli Sax, die Kirchenchöre Sennwald, Sevelen und Wartau sowie Gospel Werdenberg.

In seiner Begrüssung sagte Lars Altenhölcher: «Heute wird hier gefeiert mit unterschiedlichen Menschen, Chören und Kunstwerken. Doch sind sie alle verbunden durch Gott.» Das Thema des Kirchentages, «es wächst», sei ein provokatives Motto aus Sicht der Kirche in einer Zeit sinkender Zahlen und gesellschaftlicher Umbrüche. Altenhölcher nahm das Thema in seiner beeindruckenden Predigt auf und sagte: Der Same wächst empor, ohne dass der Landwirt weiss wie. Dass es wächst, liegt nicht an uns.» Aber wir alle hätten unsere Aufgaben zu machen

und das «Feld zu bestellen». Ein Erbe der Reformation zeige sich im Wort Sehnsucht. Wir alle sehnten uns nach einem gnädigen Gott in einer ungnädigen Welt. Reformation sei heute noch ein Grundzug der reformierten Kirche, denn sie müsse sich hinterfragen lassen.

Humorvolle und mahnende Festredner

Nach dem Gottesdienst konnten sich die Kirchentagbesucher im Zentrum Neuhof verpflegen und/oder das Festprogramm in der Kirche mitverfolgen. Als erster von drei Festrednern sprach Martin Schmidt, Kirchenratspräsident der evangelischen Kantonalkirche. Es gehe in diesem «Gedenkjahr» nicht nur um feiern, sondern auch um dunkle Ecken der Geschichte. Alle müssten wir uns fragen, was das Jubiläum uns heute bedeute.

Erich Guntli, katholischer Pfarrer der Seelsorgeeinheit Werdenberg, machte deutlich: «Konfessionelle Trennung wollte Jesus nicht. Die Zeiten, wo wir uns den richtigen Glauben absprechen, sollten vorbei sein.» Auch die katholische Kirche habe eine Reformation durchgemacht. Der Buchser Stadtpräsident Daniel Gut stellte fest: «Gräben gibt es heute nicht mehr zwischen ka-

tholisch und reformiert. Vielmehr werden uns die Gräben zwischen christlichen Konfessionen und anderen Religionen, vor allem dem Islam beschäftigen. Die Kirchen würden uns immer an die grundlegenden Werte des Zusammenlebens erinnern.

Sechs Künstler, aber auch 19 Schulklassen hatten sich in den letzten Monaten mit den vier reformatorischen «Solis» auseinandergesetzt. Ein Ziel sei gewe-

sen, die einst aus der Kirche verbannte Kunst zurückzuholen und zu zeigen, welche Kraft Kunstwerke haben, sagte Dagmar Frick-Isiltzer, die Organisatorin der Kunstausstellung. Sie und Moderator Marcel Wildi präsentierte die Künstler - Sabine Croset, René Düsel, Hubert Müller, Michael Zellweger, sie selber und einen anonym bleibenden Künstler - und deren Werke in einer Art «Künstlertalk». Zuvor hatte sie

die drei Preise beim Kunstwettbewerb der Schulklassen übergeben dürfen. Der erste Preis ging an die 6. Klasse Schulhaus Quader Grabs, der Zweite an die 1. Klasse Weite, der dritte Preis an die 5./6. Klasse Sennwald.

Hinweis
Kunstausstellung in der Kirche: 11. Juni bis 1. Juli täglich von 9 bis 17 Uhr (ausser wenn Gottesdienste sind).



Die drei Festredner - Stadtpräsident Daniel Gut, Dekan Erich Guntli und der kantonale Kirchenratspräsident Martin Schmidt (von links) - klatschen begeistert zu den Klängen von Gospel Werdenberg.



Schlusspunkt des Kirchentages: Einige Teilnehmende formen das «Reformations-R» für ein Erinnerungsbild.



Das Siegerkunstwerk der 6. Klasse Schulhaus Quader in Grabs.